

Das Geschäftsklima in der gewerblichen Wirtschaft Deutschlands hat sich im November deutlich verbessert und erreichte mit einem Saldowert von 12,8 Prozentpunkten den höchsten Stand seit 15 Jahren. Dabei wurde die ohnehin günstige gegenwärtige Geschäftslage erneut positiver bewertet als im Vormonat (Saldowert: 23,4 Prozentpunkte), und auch die Perspektiven wurden optimistischer eingeschätzt (Saldowert: 2,7 Prozentpunkte). Die Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes rechneten auch mit verstärkten Impulsen vom Exportgeschäft. Die Ergebnisse des Konjunkturtests sprechen für einen anhaltenden, robusten Konjunkturaufschwung, der sich, wie die Ergebnisse im Einzelnen zeigen, in zunehmendem Maß auch positiv auf den Arbeitsmarkt auswirken wird.

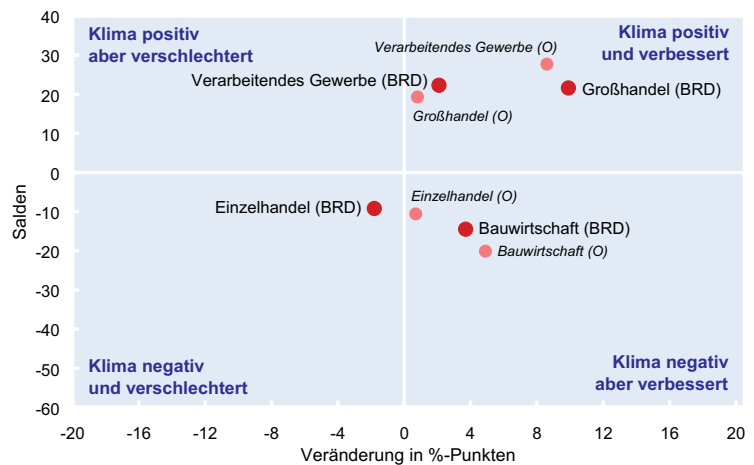
Die Aufwärtsentwicklung des Geschäftsklimas in der gewerblichen Wirtschaft Ostdeutschlands fiel deutlicher aus als im Bundesdurchschnitt, da hier die Erwartungen stärker nach oben tendierten.

Eine überaus kräftige Besserung des Klimaindikatoren meldete der Großhandel, in den neuen Bundesländern war jedoch nur eine geringfügige Aufwärtsentwicklung zu registrieren. Auch im Bauhauptgewerbe ist der Indikator merklich gestiegen. Das Geschäftsklima im verarbeitenden Gewerbe hellte sich ebenfalls auf, in Ostdeutschland sogar deutlich überdurchschnittlich. Lediglich im Einzelhandel trübt sich die Stimmung ein, die ostdeutschen Unternehmen meldeten aber eine leichte Besserung (vgl. Abbildung).

Im **verarbeitenden Gewerbe** wurde die aktuelle Geschäftslage so gut bewertet wie noch nie seit der Wiedervereinigung, vor allem bei den Gebrauchsgüterproduzenten war eine kräftige Verbesserung zu erkennen. Nachfrage und Produktion zogen weiter an. Auch die Auftragspolster erhöhten sich und übertrafen zunehmend das sonst übliche Maß. Bei den Vorleistungsgüterproduzenten und den Investitionsgüterherstellern traten sogar Lieferengpässe auf. Mit abermals erhöhter Zuversicht schätzten die Industrieunternehmen ihre Perspektiven für das kommende halbe Jahr ein, wobei sie insbesondere verstärkte Hoffnungen in das künftige Exportgeschäft setzten. Die Produktionspläne wurden weiter nach oben revidiert. Die Verkaufspreise dürften den Angaben der Firmen nach zu schließen in den nächsten Monaten weiter heraufgesetzt werden; davon betroffen sind vor allem Vorleistungsgüter sowie langlebige Konsumgüter. Die Beschäftigungslage wird sich den Meldungen zufolge in den nächsten Monaten weiter verbessern.

Die Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes in den neuen Bundesländern stufen ihre aktuelle Lage und insbeson-

Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen im November 2006¹⁾



¹⁾ Saisonbereinigte Werte. BRD = Bundesrepublik Deutschland, O = Ostdeutschland. Quelle: ifo Konjunkturtest.

dere die Geschäftsaussichten für das kommende halbe Jahr deutlich günstiger ein als im Vormonat. Angesichts lebhafter Nachfrage nahm auch die Zufriedenheit mit der Auftragslage zu. Die Unternehmen planten sogar vermehrt Produktionssteigerungen.

Die Geschäftslage des **Bauhauptgewerbes** wurde nur unwesentlich günstiger bewertet als im Vormonat, die leichte Besserung im Hochbau wurde durch die Abwärtstendenz im Tiefbau wieder ausgeglichen. Der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten lag unverändert bei 71%, er übertraf aber den entsprechenden Vorjahreswert um 7 Prozentpunkte. Im Durchschnitt aller Bausparten blieb die Reichweite der Auftragsbestände bei 2,5 Produktionsmonaten (November 2005: 2,3 Monaten). Dementsprechend sank auch der Anteil der Unternehmen, die über Behinderungen der Bautätigkeit durch Auftragsmangel klagten, binnen Jahresfrist von 33 auf 15%. Die Geschäftserwartungen für das kommende halbe Jahr waren von erhöhter Zuversicht gekennzeichnet, vor allem für den Tiefbau. Allerdings werden sich nach Einschätzung der Befragungsteilnehmer die Spielräume für Preiserhöhungen in den folgenden Monaten verringern. Eine Verringerung der Mitarbeiterzahl war nur noch bei per saldo jedem zehnten Unternehmen vorgesehen, gegenüber noch 28% vor einem Jahr.

Die ostdeutschen Baufirmen meldeten neben einer Aufhellung der Perspektiven auch eine Besserung der momentanen Geschäftslage. Dies gilt vor allem für den Hochbau. Am Nutzungsgrad des Maschinenparks änderte sich nichts, er lag aber mit 74% deutlich über dem Stand vom Vorjahr.

¹ Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests sowie Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

Die Auftragsreserven gingen von 2,1 auf 2,0 Monate zurück, so dass auch die Unzufriedenheit mit der Auftragssituation weiter zugenommen hat. Per saldo plante jedes fünfte Unternehmen einen Personalabbau, zur gleichen Zeit des Vorjahres waren es immerhin noch 36%.

Im **Großhandel** gewannen die positiven Geschäftslageurteile deutlich an Gewicht, wobei sich die Situation nach wie vor im Produktionsverbindungshandel noch erheblich günstiger darstellt als im Konsumgüterbereich. Hinsichtlich der künftigen Geschäftsentwicklung äußerten sich die Firmen mit wachsender Zuversicht und revidierten ihre Bestellplanungen nach oben, obwohl sie ihre Lager etwas häufiger als zu groß empfanden. Die Meldungen lassen eine Fortsetzung des Preisanstiegs in den nächsten Monaten erwarten; dies gilt insbesondere für den Produktionsverbindungshandel. Es ist beabsichtigt, zusätzliche Arbeitskräfte einzustellen.

Nach der Abschwächung im Vormonat tendierte im Großhandel in den neuen Bundesländern die Geschäftslage leicht nach oben. Zurückzuführen ist dies auf die zuversichtlicheren Erwartungen, während die aktuelle Situation erneut etwas weniger positiv beurteilt wurde. Da zudem die überhöhten Warenbestände z.T. reduziert werden konnten, wollen die Unternehmen künftig mehr Order platzieren. Die Verkaufspreise dürften weiter angehoben werden.

Beim **Einzelhandel** gewannen zwar die positiven Geschäftslageurteile ein deutlicheres Übergewicht, die Perspektiven wurden aber so skeptisch eingeschätzt wie seit einem Jahr nicht mehr. Besonders ausgeprägt war der Pessimismus im Verbrauchsgüterbereich und im Nahrungs- und Genussmitteleinzelhandel. Bei erhöhtem Lagerdruck beabsichtigten die Unternehmen sogar vermehrt Kürzungen ihrer Bestellungen. Der Anstieg der Verkaufspreise hielt an; den Meldungen nach zu schließen ist in den nächsten Monaten sogar mit einer Verstärkung zu rechnen, sowohl im Non-Food-Bereich als auch bei Nahrungs- und Genussmitteln. Etwas häufiger als zuletzt gingen die Testteilnehmer von einem Personalabbau aus, der Anteil derartiger Meldungen war aber mit per saldo 7% nach wie vor deutlich niedriger zur entsprechenden Vorjahreszeit.

Die ostdeutschen Einzelhändler beurteilten ebenfalls ihre gegenwärtige Geschäftslage günstiger als im Vormonat und blickten skeptischer in die Zukunft. Es ist ihnen zwar gelungen, die etwas zu großen Lager z.T. zu reduzieren, sie beabsichtigten aber, sich bei der Ordertätigkeit wieder mehr zurückzuhalten. Dennoch sahen sie Spielräume für Heraufsetzungen der Verkaufspreise.

Das Geschäftsklima im **Dienstleistungsgewerbe**² hat sich nach dem Rückgang im Vormonat im November wieder aufgehellt. Die aktuelle Situation wurde zum dritten Mal in Fol-

ge positiver bewertet, und die Erwartungen, die sich seit April tendenziell abgeschwächt hatten, ließen wieder mehr Zuversicht erkennen. Dies hat sich auch in einer höheren Bereitschaft, den Personalbestand aufzustocken, niedergeschlagen, obwohl man mit einem nachlassenden Umsatzwachstum rechnete.

² In den Ergebnissen für die »gewerbliche Wirtschaft« nicht enthalten.